

2. *Gerres melanopterus* Blkr. (Mem. etc. pag. 44, tab. VIII, fig. 2).

Das uns vorliegende Exemplar gehört wohl ohne Zweifel zu der von Dr. Bleeker unter dem Namen *G. melanopterus* beschriebenen Art, besitzt jedoch eine etwas gestrecktere Körpergestalt und einen stärkeren, zugleich aber kürzeren, zweiten Stachel in der Anale.

Die Länge des Kopfes ist bei unserem Exemplare circa  $3\frac{1}{7}$ mal in der Körperlänge oder etwas mehr als 4mal in der Totallänge enthalten; die größte Körperhöhe gleicht genau der Kopflänge. Die Grube, welche die langen Stiele des Zwischenkiefers aufnimmt, ist ähnlich wie bei *Gerres gula* C. V. gestaltet und überdeckt, nämlich zu Anfang der Stirne durch Schuppen eingeschnürt und zwischen den Augen schmal, lanzettförmig. Die Augen sind sehr groß, rund, zunächst dem oberen Rande schwärzlich. Der Augendiameter übertrifft die Schnauze ein wenig an Länge und ist  $2\frac{3}{4}$ mal (bei Bleeker's kleinerem Exemplare  $2\frac{1}{2}$ mal) in der Kopflänge enthalten. Der Abstand des hinteren Augenrandes von der Deckelspitze gleicht einem Augendiameter an Länge; die Stirnbreite steht der Schnauzenlänge ein wenig nach und erreicht eine Augenzlänge. Das hintere Ende der Internaxillargrube reicht bis zur Mitte des oberen Augenrandes (in querer Richtung) zurück.

Die Dorsale enthält neun Stacheln, von denen der letzte nur halb so lang wie der darauffolgende erste Gliederstrahl ist. Von den beiden höchsten Dorsalstacheln, nämlich dem zweiten und dritten, ist jeder  $1\frac{3}{5}$ mal in der Körperhöhe oder Kopflänge (nach Dr. Bleeker  $1\frac{1}{2}$ -mal) enthalten; von den drei Analstacheln übertrifft der zweite den dritten nicht unbedeutend an Stärke, ist aber etwas kürzer als letzterer. Die Länge der Pectorale gleicht nahezu der Kopflänge, die der Ventrals, deren erster Gliederstrahl in einen kurzen Faden ausgezogen ist, der Entfernung des hinteren Augenrandes von der Schnauzenspitze. Die Schwanzflosse ist fast so lang wie der Kopf, am hinteren Rande tief eingeschnitten, gleichlappig. Der Rand des Deckels und Vordeckels ist glatt, der Vordeckelwinkel stumpf.

Die Seitenlinie durchbohrt im Ganzen 48—49 Schuppen, von denen die 5—6 letzten bereits auf der Caudale liegen.

Zwischen der Seitenlinie und dem ersten Stachel der Dorsale liegen in senkrechter Richtung  $4\frac{1}{2}$  Schuppen, die Schuppenscheide der Dorsale ist von geringer Höhe und umhüllt nur die zwei letzten